

JAGDLICHE VEREINE UND ORDEN

Interview mit Präsident
Ernst Graf Gundaccar Wurmbrand-Stuppach

Der Verein „Grünes Kreuz“ ist eine karitative Organisation, die sich vor allem die Unterstützung von schuldlos in Not geratenen Jägerinnen und Jägern und Menschen des Forstdienstes zum Ziel gesetzt hat. Neben dieser oftmals sehr stillen und aufopfernden Arbeit erlangte der Verein „Grünes Kreuz“ vor allem durch den alljährlich veranstalteten Wiener Jägerball große Aufmerksamkeit und Anerkennung. Dieser Ball zählt mittlerweile zu einer der traditionsreichsten und bekanntesten Veranstaltungen Österreichs, findet in der Wiener Hofburg statt und ist aus dem österreichischen Ballkalender kaum noch wegzudenken.

Dr. Gert Andrieu interviewte den Präsidenten des Vereins „Grünes Kreuz“, Ernst Graf Gundaccar Wurmbrand-Stuppach, in dessen Forstgut im niederösterreichischen Lanzenkirchen.



FOTO: VERFASER

Verein „Grünes Kreuz“ – „Jäger helfen Jägern“

Herr Präsident Wurmbrand, wie kam es eigentlich zur Gründung des Vereins „Grünes Kreuz“?

Wurmbrand-Stuppach: „Die Gründung des Vereins geht auf das Jahr 1905 durch Erzherzog Salvator von Habsburg-Lothringen zurück. Damals war eine Zeit, die auch durch soziale Notlagen gekennzeichnet war. Da hat man sich dazu entschlossen, im Hotel Continental in Wien einen Ball zu veranstalten, eben aus karitativen Überlegungen heraus, und dieser war irrsinnig erfolgreich. Darauf aufbauend hat man dann einen Verein gegründet. Zum ersten Präsidenten wurde Prinz Alexander zu Solms-Braunfels bestellt. Der derzeitige Vorstand besteht aus 12 Vorstandsmitgliedern. Wir haben 2 Vizepräsidenten, Herrn Kommerzi-

alrat Leo Nagy und Herrn Ingenieur Karl Maierhofer. Heute sind wir in Arbeitsgruppen eingeteilt, wie zum Beispiel das Komitee für Soziales, das Ballkomitee und auch das wissenschaftliche Komitee, vertreten durch Herrn Dr. Rudolf Winkelmayr und Herrn Oberforststrat Dipl.-Ing. Brandstetter. Auch ein Steirer ist im Vorstand mit dabei: Franz Graf Meran.“

Also: Der Grund, diesen Ball damals zu veranstalten, war ein karitativer?

Wurmbrand-Stuppach: „Ja, genau. Man hatte den Wunsch, unschuldig in Not geratenen Jägern und deren Familien zu helfen. An dieser Aufgabe hat sich bis heute nichts geändert. Da haben wir zum Beispiel vor kurzer Zeit einen ganz

schwerwiegenden Fall in Bruck an der Leitha unterstützt. Wir machen zwar heute auch anderes, wie Aktivitäten zum Schutz und zur Erhaltung der Natur, die Förderung von Wildforschungsprojekten oder Veranstaltungen zur Weiterbildung von Jägern. So unterstützen wir zum Beispiel die „Österreichische Jägertagung“ in Raumberg-Gumpenstein in der Steiermark. Wir sind auch öfters in Oberösterreich und auch im Burgenland zur Unterstützung von Jägerweiterbildungen aktiv. Wir haben auch eine „Akademie Grünes Kreuz“ gegründet, die zweimal im Jahr tagt. In dieser Akademie werden jene Forschungsprojekte vorgestellt, die wir unterstützt haben. Die Grüne Akademie ist eine Informationsveranstaltung für interessierte Jäger und Jägerinnen. Dort liegen wir bei rund 70 bis 80 Besuchern



Wurmbrand-Stuppach: „Zu unseren Aktivitäten zählen wesentlich der Schutz und die Erhaltung der Natur, die Förderung von Wildforschungsprojekten oder Veranstaltungen zur Weiterbildung von Jägern. So unterstützen wir zum Beispiel die „Österreichische Jägertagung“ in Raumberg-Gumpenstein.“

pro Veranstaltung. Der Ort ist jeweils in Wien, in der Eschenbachgasse. Das ist offen und für jeden frei zugänglich. Aber wie gesagt: Das Wichtigste ist und war unser karitativer Auftrag im Dienste von Jägerinnen und Jägern.“

Wenn man als Jäger einen Schicksalsschlag erleiden musste: Wie wird das „Grüne Kreuz“ auf einen aufmerksam?

Wurmbrand-Stuppach: „Wir werden meistens von den zuständigen Hege-ingleitern oder den Bezirksjägermeistern auf Vorkommnisse in einer Jägerfamilie aufmerksam gemacht. Wenn zum Beispiel ein Jäger verunglückt ist und eine Frau samt Kindern alleine da steht und zurückbleiben muss. Wir bitten auch, dass uns die zuständigen Funktionäre anschreiben und uns auf unterstützenswürdige Fälle hinweisen.“

Jeder Fall wird dann ganz genau von uns geprüft, und wir versuchen, so rasch es geht, zu helfen. Wir können jedoch nur so lange soziale Fälle unterstützen, so lange auch Geld dazu vorhanden ist. Dann kann es schon sein, dass man sagen muss: Heuer geht es leider nicht mehr. Aber bis jetzt sind wir immer sehr gut mit unseren finanziellen Ressourcen ausgekommen.“

Wie finanzieren Sie diese Aktivitäten?

Wurmbrand-Stuppach: „Der Verein „Grünes Kreuz“ finanziert sich hauptsächlich über den Wiener Jägerball. Wir verkaufen heute 5000 bis 6000 Karten dadurch, dass wir auch Räumlichkeiten der „Spanischen Hofreitschule“ dazugenommen haben. Mit ein wenig Bauchweh dazugenommen haben. Viele Jäger und Jägerinnen sagen dann halt auch: So viele Leute! Wäre es nicht besser, einen kleineren Ball zu veranstalten? Aber wir haben das Dilemma, dass viele Leute auf uns böse sind, wenn sie keine Karten mehr für den Ball bekommen. Wenn wir die „Spanische Hofreitschule“ nicht dabei haben, sind 3000 Leute auf uns böse, so wenigstens nur 1500. Unser Problem ist auch, dass wir am Tag nach dem Ball schon wieder die Bestellungen für den nächsten Ball bekommen. Das ist halt unser „angenehmes“ Problem, aber auch eine große Herausforderung. Die Mitgliedschaft im Verein unter dem Motto „Jäger helfen Jägern“ ist schön und wichtig und meiner Meinung nach auch gut. Wie sind wie gesagt ein gemeinnütziger Verein mit eben dem Schwerpunkt, karitative Arbeit für Jägerinnen und Jäger leisten zu wollen. Deshalb sollten meiner Meinung nach noch viel mehr Jägerinnen und Jäger bei uns dabei sein.“

Wie viele Mitglieder verzeichnet der Verein „Grünes Kreuz“ derzeit?

Wurmbrand-Stuppach: „Wir haben derzeit rund 1.000 Mitglieder. Bei uns kann man ganz normal Mitglied werden. Bereits mit 20 Euro ist man Mitglied und mit 50 Euro ist man unterstützendes Mitglied. Von unserer Seite her wäre es sehr wünschenswert, wenn mehr Jäger dem „Grünen Kreuz“ beitreten würden, denn wir sind ein Verein, der sich über jedes einzelne neue Mit-



FOTO: M. GÄRBER

Wurmbrand-Stuppach: „Der Verein „Grünes Kreuz“ finanziert sich hauptsächlich über den Wiener Jägerball. Wir verkaufen heute schon 5000 bis 6000 Karten, weil wir nun auch Räumlichkeiten der „Spanischen Hofreitschule“ dazugenommen haben.“

glied freut. Der Mitgliedsbeitrag von 20 Euro pro Jahr ist ja auch sehr gering gehalten. Aber in der Masse machen auch solche Beträge etwas aus, und man sieht vor allem, dass die Jäger und Jägerinnen zusammenhalten. Das sehen wir besonders auch in der heutigen Zeit als ein sehr wichtiges Signal!“

Und wenn man Mitglied werden möchte: Wohin kann man sich wenden?

Wurmbrand-Stuppach: „Der Verein „Grünes Kreuz“ hat seinen Sitz in 1010 Wien, in der Eschenbachgasse 11. Telefonisch sind wir unter 01/587 85 18 erreichbar. Unsere E-Mail-Adresse lautet office@verein-grueneskreuz.at. Auch eine Homepage ist vorhanden, auf der man uns besuchen kann: www.verein-grueneskreuz.at. Und wie gesagt: Wir freuen uns über jedes neue Mitglied in unseren Reihen.“